

Bericht Wirtschaftsumfeld | Ghana | Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland

09.12.2019

Ghana: Mehr Rückendeckung für deutsche Unternehmen

Gemeinsame Wirtschaftskommission verbreitet Zuversicht / Von Wolfgang Karg

Bonn (GTAI) - Das westafrikanische Land gilt als Tor in die Zukunftsmärkte des Kontinents. Mit einer gemeinsamen Wirtschaftskommission wollen Ghana und Deutschland ihre Zusammenarbeit ausbauen.

Eine Woche nach dem Compact with Africa-Gipfel ist in Berlin erstmals eine Gemischte Wirtschaftskommission mit Ghana zusammengekommen. Am Auftaktforum nahmen Vertreter der Regierungen beider Länder sowie von mehr als 100 bereits in Ghana tätigen oder daran interessierten Unternehmen teil. "Wir fordern die kleinen und mittelständischen Firmen in Deutschland auf, sich Ghana genauer anzuschauen", sagte Alan Kyerematen, Ghanas Minister für Handel und Industrie.

Ghana gilt mit rund 30 Millionen Einwohnern als einer der kleineren, aber stabilen Wirtschaftspartner in Westafrika - und einer mit Potenzial. Das Wachstum der ghanaischen Wirtschaft hatte im Jahr 2018 "nur" 6,3 Prozent erreicht und war damit hinter Erwartungen zurückgeblieben. Für 2019 erwartet EIU ein Plus des Bruttoinlandsprodukts von 6,4 Prozent und 2020 von 5,5 Prozent. Der niedrige Ölpreis und bevorstehende Präsidentschaftswahlen im Herbst 2020 hinterlassen ihre Spuren.

Vorrang für Privatwirtschaft

Die Regierung von Präsident Akufo-Addo hat sich das Ziel gesetzt, ein "Ghana beyond aid" zu schaffen. Dazu soll der Privatwirtschaft in der Entwicklung des Landes Priorität eingeräumt werden. "Wir wollen die Privatwirtschaft ins Zentrum unserer Zusammenarbeit stellen und nicht die Entwicklungshilfe", sagte Minister Kyerematen.

Der Parlamentarische Staatssekretär Thomas Bareiß aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) betonte allerdings, deutsche KMU seien oft Familienunternehmen und würden ihre Investitionsentscheidungen eher am Frühstückstisch als in Board Meetings treffen. Ein weiteres Vorantreiben von Reformen gegen Korruption und für Rechtssicherheit sei deshalb in Ghana notwendig, wie sie in der Compact with Africa-Initiative der G20 vereinbart wurden. "Was an Reformen passiert, ist beeindruckend", sagte Bareiß. Mit der gemeinsamen Wirtschaftsdelegation wolle man ein Signal setzen für Freihandel und gegen Protektionismus und Nationalismus.

Weitere Reformschritte in Ghana nötig

Thomas Schäfer, VW-Chef der Subsahara-Region, beklagte die hohen Rechtskosten bei der Ansiedlung eines neuen Montagewerkes in Ghana. Sie seien dort zehnmal so hoch wie in Südafrika gewesen. Dennoch will der deutsche Autobauer ab 2020 mehrere Modelle in dem westafrikanischen Land zusammenbauen. "Die Zeit ist reif, um in Ghana einzusteigen", sagte Schäfer. Als weitere Reformfelder forderten andere Teilnehmer, die Bürokratie müsse weiter abgebaut und die Zusammenarbeit zwischen den Regierungsbehörden sowie die Qualität der Ausbildung deutlich verbessert werden. "In Ghanas Medienlandschaft stößt die Deutsch-Ghanaische Gemischte Wirtschaftskommission auf durchweg positives Echo", berichtet GTAI-Korrespondentin Corinna Päßgen. "Insbesondere die Eröffnung des Montagewerkes von Volkswagen wird sehr begrüßt."

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Mit der Gemischten Wirtschaftskommission wollen beide Länder die Kooperation weiter vorantreiben. "Entscheidend sind auch die Gespräche abseits der Kommission", sagte Michael Blank, Leiter des AHK-Büros in Accra. "Hier werden Themen bilateral angesprochen, die schwierig sind und Herausforderungen für deutsche Firmen beinhalten. Das kann schneller zu Lö-

sungen führen, als wenn man den offiziellen und bürokratischen Weg nimmt."

Minister Kyerematen betonte im Hinblick auf die Arbeit von Auslandshandelskammer, GIZ und GTAI vor Ort die Bedeutung eines intensiven Informationsaustauschs. Nur dann könne man deutschen KMU die Scheu vor dem Schritt nehmen, in Westafrika und besonders in Ghana zu investieren.

Ghana ist Teilnehmerland am Compact with Africa der G20, Reformpartner der Bundesregierung und Pilotland des Wirtschaftsnetzwerks Afrika des BMWi. Der bilaterale Handel mit Deutschland betrug 2018 rund 625 Millionen Euro und stieg damit gegenüber 2017 um etwa 30 Prozent an. Wichtige deutsche Einfuhrgüter aus Ghana sind vor allem Kakaoprodukte.

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht, Zoll, Ausschreibungen und Entwicklungsprojekten in Ghana können Sie unter <http://www.gtai.de/ghana> abrufen. Unter <http://www.gtai.de/afrika> erhalten Sie mittels interaktiver Karte unsere Informationen zum Land Ihrer Wahl.

Dieser Inhalt ist relevant für:

Ghana


Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland / Konjunktur / Außenwirtschafts-, Industriepolitik

Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Samira Akrach

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 238

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.